



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der LI. Woche. 1686

(301)
Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/
Das 1. Stück der LI. Woche. 1686.

Rom vom 7. Decembe

Am ersten Advent-Sonntage ward auffm Vatican in der S. Sixt. Kapelle vom Cardinals-Collegio der Gottesdienste gehalten/ und zugleich wegen der verliehenen Siege / über den Erbfeind Christlichen Nahmens / das Te Deum Laudamus gesungen / auch eine Solche von dem Castell gegeben: worbey man sich müssen in Acht nehmen / alda wo die aufgeschwollene Zyber an den ABERCKEN Schaden gethan/ keine Etücker zu lösen / weil selbige zerhorren / und unter 30000. Kronen nicht zu reparieren sind. Der Pabst gleich wieder ziemlich gesund / hält er sich doch wegen der kalten Luft noch immer inne; doch glaubt man / daß er auff künfftige Woche wieder Audienz geben werde/da der Herzog von Modena die erste / und der Engländis. Ambassadeur die andere haben dürffte. Indessen ist doch der Cardinal Vicarius Carpegna beyhm Pabste gewesen und Ordre empfangen/daß auffm Carneval kein Weibsvolck sich soll in Masquen sehen lassen / weil sie es im vorigen zu arg gemacht. Nachdem der Franköf. Ambassadeur nicht können zur Audienz kommen / hat er solche beyhm Card. Cibo gesucht / und so lange sich in seinem Zimmer beyhm Feuer auffhalten wollen / bisß Se. Eminenz zum Pabste gieng / und von Darnen ihns Antwort brächte/ob Se. Heil. die Christen gesehen/die er wegen der Herzogin von Orleans/etliche Graffschafften in der Pfalz betreffend/ eingegeben hätte. Des Churfürsten von der Pfalz Agente hat dhenfalls in der Staats-Cancley Instanz gethan/ hierüber Antwort zu haben / wal viel daran gelegen / und gangen Europä Ruhestand dran hauffete/ in Ansehen der Pabst die Mediation auff sich genommen. Der König in Polen hat nicht allein voran der Pabst-Verderrung der beiden Polnis. Cardinale/Ragotzky und Dennenhoffen gegen dem Pabst schriftlich nicht bedancket / sondern auch dem Regern nicht einmal auff sein Schreiben/darinnen er seiner Promotion gedenck geantwortet: und die Königin hat deswegen einen Brief an ihn geschrieben / daß er den Bischoff von Beauvois / ihrem Gemahl zu Gefallen/nicht befördern wolle/ da doch Se. Maj. dem Catholis. Glauben zu Ehren so vielmahl dero Leben in Gefahr gesetzt. Der Conestabel Colonna hat sich endlich entschlossen / den neuen Cardinalen nunmehr die andre Visiten zu geben / damit ihm solche mögten wieder erstattet werden: Indessen warten diese mit höchstem Verlangen auff ihre Aussteuer / absonderlich die Armen/damit sie ihren Stand führen können. Den Herzoge von Modena zu Gefallen sind unterschiedliche Ergöhligkeiten / auffser der Statt Rom/ absonderlich vom Prinzen Barberino eine Jagt angestellt worden; er will sich aber nicht weit ausmachen / weil er nicht weiß / wann er beyhm Pabste Audienz haben wird: unterdessen besiehet er die vornehmsten Karitäten dieser Statt. Pa

Von Lion wird gemeldet/ daß der Intendant den Befehl/ welcher ihm wi-
der die Einnehmer des Rathhauses auf des Königs Ordre zugesandt worden/
mit aller erdenklichen Schärfferequiret/ und bereits Sr. Vrecoft/ Rathsherrn
in Präsdial/ welcher bey dieser Einnahme gefessen / auf 100000. Kronen / und
Sr. Bencaur auff 400000. Pfund zu taxiren begonnen. Den größten Theil
der fürnehmsten Bürger / als welche bey dieser Einnahme interessiret / weil sie
Schoppen/ Prävdosten der Kaufleute und Secretarien der Statt bey 30. Jah-
ren her gewesen sind/ wird es auch treffen. Der Hr. Beck/ Churfürst. Bran-
denburgis. Agent/ welcher mehr als 20. Jahr in dieser Statt residiret / und vor 3.
Wochen/ wie gemeldet/ angesetzt/ und in die Bastille gefeset worden/ hat seine E-
~~in die Bastille erhalten/ mit der Bedingung/ daß er und seine Fa-~~
milie alsofort aus diesem Königreiche sich begeben solle; jedoch hat ihn der König/
weil er zu einem hohen Alter kommen/ und nicht wohl auff ist/ 4. Tage Zeit nach
seinem Ausgang aus der Bastille vergönnet/ die nöthige Ordre zu Administra-
tion und Wegsendung seiner Güter / die allhier vorhanden/ zu geben / und eine
Senffte / womit er nach Teutschland soll gebracht werden / verfertigen lassen.
P. S. Gleich 10. kömmt Zeitung / daß der Prinz von Conde den 11. dieses früh
um 1. Uhr zu Fontainebleau gestorben.

Ein anders vom 17. dito.

Der Leichnam des Prinzen von Conde Louys Bourbon/ welcher den 11.
dieses im 67. Jahre seines Alters gestorben soll zu St. Valery / und sein Herz
in der Jesuiten Kirche in St. Antoni Straffen begraben werden. Auff dessen
Ansuchen in seinem Brieffe kurz vor seinem Tode an den König geschrieben/ hat
Sr. Majest. dem Prinzen von Conti zugelassen/ wieder nach Hofe zu kommen.
Der Hof leget wegen seines Absterbens die Trauer an / es ist aber ungewis/
weil er ein Prinz von Geburt gewesen / ob es auff 3. oder 6. Wonden geschehe.
~~Der Herzog sich selbst einen Prinzen von Conti/ und der Prinzog von Cha-~~
stres des Prinzen allein. Nach Roussillon marschiren täglich einige Trouppen.
Unsere Fortificationes/ so allda im Lande sind alle außer Mont Louys/ vollzogen.
Aus Langnedocq wird gemeldet / daß der König eingewilliget / daß an statt der
700000. Kronen nur 600000. zu einem Don Gratuit bezahlet werden sollen;
daher die Stände den 7. dbr 8. dieses von einander scheiden wollen. 5000.
Kronen sind zu Reparirung des Canals verwilliget / und haben die Capitula-
res von Montpellier versprochen / Sr. Majestät Statuam auff ihre Unkosten
allda vor dem Rathhause aufzurichten.

Londen vom 13. dito.

Diese Woche sind nach dem Victualien- Hause 500. Ochsen und 1200.
Schweine gebracht/ allda geschlachtet / und vor die Kriegs- Schiffe bewahrt zu
werden. Man will sagen/ daß Jh. K. Maj. wieder ein Campement/ jedoch noch
ungerwis/ ob so considerabel als das vorige / zu Honslowheat formiren / derglei-
chen auch wie das Gerichte/ auffet / noch eines im Norden nach Schottland zu/
und eines im Westen von England abstechen lassen werde.

Brüß

Brüssel vom 15. dito.

Den 12. dieses nach Mittage um 3. Uhr haben die Franzosen die 2. Pfäle / so sie bey Namur gesetzt / durch diejenigen / welche sie alda auffgerichtet / wieder weg nehmen lassen. Man hat resolviret / auff den Comtoiren / wo die Zölle von denen ein- und ausgehenden Gütern bezahlet werden / Segensschreiber zu setzen / und hat sich der neue Pächter verbinden müssen / daß er im Fall etwas zum Nachtheil des gemeinen Befens verübet werden solte / 60000. Gulden zu einer Straffe bezahlen wolle.

Amsterdam vom 20. dito.

Unsere Schiffe von Cadix / worunter der Eyckbaum und die Cornelia / von Malaga und St. Joseph von Alexandretta welche 2. Tage vor ihrem Abgange zu Cadix ankommen waren / wie auch die Flore aus Wolowien / ausgenommen das Schiff die 3. Brüder / davon man noch keine Nachricht hat / und / Zeit her es an der Lappischen Küste gewesen / nichts von ihm gehört worden / sind alle wohl behalten / angelanget / und weiß man nicht / daß mehr als dieses mangelt. Diese 2. Flotten werden zum wenigsten mit Contanten und Kauffmannschafften zusammen auff 300. Tonnem Goldes geschätzt. Das Schiff Victoria / so mit Korn von Venedig nach Marfukn gefegelt / ist unter Weges gefuncken. Im Haag hat man endlich den Kriegs-Estat auf künftiges Jahr reguliret / und soll derselbe eben so / wie in den vorhergehenden Jahren / eingerichtet werden: über dieses sollen die Herren General Staaten auch resolviret haben / 10. bis 12000. Mann zu werben.

Haag vom 19. dito.

Diesen Abend ist Se. Hoheit / der Prinz von Oranien und Prinz Philipp von Brandenburg / wie auch etliche ausländische Ministri / darunter unter andern auch des Kaisers von Marocco / neben allen grossen Herren und Damen / nach dem Hause im Bosch gefahren / dem Ball / welchen Ihr. Königl. Hoheit die Frau Princestin von Oranien gegeben / und sehr prächtig angeordnet war / beizuwohnen / und ist selbiger diesen Morgen um 6. Uhr mit grosser Satisfaction der Eingeladenen vollendet worden. Es waren alda 3. Duale Taffeln voller delicaten Speisen und köstlichen Confituren / um welche allerhand Blumen / so wohl vor die Herren als Damen zu sehen / absonderlich an / und dermassen ordentlich eingerichtet / daß nichts herrlicher und prächtiger seyn können. In dem grossen Saale waren bey 1500. Leichter bis oben an das Gewölbe angezündet / und hiengen unterschiedliche Crystalline Leuchter / und an allen Ecken des Saals grosse und schöne Spiegel.

Moscau vom 8. Novembr.

Vor 8. Tagen ist der hiesige vornehmste Minister zum General eröthlet / und der Fürst Galitzick / neben andern Generals-Personen / welche im Ausgang des Februarii nach dem Rendezvous gehen sollen / Ihr. Czarischen Majestäten Armee / so in 300000. Mann bestehen soll / wider die Crimischen Tartarn zu Felde zu führen / bereit / in Hoffnung / mit dieser Macht ganz Crim

Erim zu überschwehmen. Der Edelsteute Bauern müssen 6000. Last Meel nach den Gränden bringen damit selbige mit dem ersten offnen Wasser zum Dienst der Läger abgeführt werden können.

Wien vom 22. Decembre.

Ihre Durchl. Prinz Carl von Neuburg / werden morgen mit 12. Pferden von hier nach Heydelberg / und von dar weiter nach Portugall reisen. Jüngst aus Ober- Ungarn eingelauffene Briefe beschuldigen die Ungarische Bürgerschaft zu Caschau obermahls / daß sie mit dem Fockely einen Pact gemacht haben solle / vermöge dessen er mit einer starcken Partey zur gewissen Zeit vor die Festung kommen / und selbige attaquiren / hingegen die Bürger brachten sollen / die Kaiserliche Militz allda während der Attaque nieder zu machen / welches aber selbigem Commandanten ziemlich verdunckelt worden / da er dann alsbald denen beiden Generalen Caraffa und Neustern hiervon Nachricht gegeben. Als nun die Erlauer Türcken 2000. starck sammt dem Fockely vor die Statt kommen / habe man tapffer mit Stücken unter sie geschpietet / bemeldte Generalen aber ihnen auff den Rücken kommen / und viel davon wieder gemacht / hernach die Bornehmsten zu Caschau in Verhaft nehmen / und viel davon spießen lassen / worvon nächstens die Gewisheit erwartet wird. Aus Polen wird berichtet / daß selbige Stände ziemlich uneinig / in dem sie mit dem Könige nicht wohl zu frieden wären / weil ihrer Seits bey so guter Gelegenheit schlechte Progressen wider den Erbfeind verspüret worden.

Eöln vom 20. dito.

Nach dem nun vor wenig Tagen der Land-Tag zu Bonn geschlossen / als sind Ihre Churfürstliche Durchl. Willens / auch ehestes Tages einen zu Arnberg / und gleich darauff einen zu Münster anzustellen. Verschiedenen Donnerstag sind Ihre Eminens und Fürstliche Gnaden der Bischoff von Straßburg getret von Bonn nach Lutich abgereiset / von daumen ferner auff Paris zum König zu gehen / und selbigem in seiner Unpäßlichkeit noch eine Visite zu geben. Die Güter der abgesetzten Burgermeister bleiben noch arrestiret / und hat der Burgermeister Billstein durch seine guten Freunde am Chur / Brandenburgischen Hofe den Titul als Churfürstlicher Rath erlanget / wodurch er vermeynet / alles fernern Unheils entboden zu seyn.

Strasburg vom 16. dito.

Heute wird der Königl. Intendant von Visitation und Anordnung der Arbeit des Fort Louys wieder erwartet / Hr. Sen. Venten. Baron de Monclar aber befindet sich annoch selbiger Orthen / und gehet dieser Fortifications Bau ungeachtet ihigen schlechten Wetters / mit großem Fortgang vor / so daß dieser Fort innerhalb weniger Zeit im Defensions- Stande / mit dem Früh-Jahre reoefirt zu werden / seyn wird. Der Herzog von Savoyen hat endlich so wohl denen Schwabern / als auch bisher annoch in denen Gebirgen sich aufgeschalteten Waldensern freyen Abzug gelasset / und sollen sich selbige nunmehr hauffen weise aus dem Lande begeben / und die Herren Schweizer Reformirter Religion Anstalt gemacht haben / sie bis selbe Gelegenheit weiter zu kommen haben werden / auffzunehmen / auch einige Abcordyete ihnen entgegen geschicket / sie nach der Schweiz zu convoyren.